

... mit **Vollmacht** ...
PG A – Haunstetten

4. Sonntag im Jahreskreis
31.1.2021

Dtn 18,15-20
1 Kor 7.32-35
Mk 1,21-28

„Wenn die Propheten aufstünden / in der Nacht der Menschheit / wie Liebende, die das Herz der Geliebten suchen, / Nacht der Menschheit / würdest du ein Herz zu vergeben haben?“

So lautet die letzte Strophe eines Gedichts der Jüdin Nelly Sachs (+1970), die die Verfolgung der Angehörigen ihres Volkes als Nacht der Menschheit hautnah erlebt hat. Aus ihrem Gedicht spricht die Hoffnung, es möge eine andere Welt entstehen, in der sich das Herz ansprechen lässt.

Dazu passt die Zusage vorhin an Mose: In seiner Nachfolge werde einer kommen, der die Angst vor dem Gott nimmt, der v.a. als Schrecken in Donner und Feuer wahrgenommen wurde. Er wird Gott so verkünden, dass es zu Herzen geht und ermutigt zu Vertrauen und Zuversicht. Die Reihenfolge der heutigen Lesungen zeigt auf, dass die Erfüllung dieses Versprechens in Jesus gesehen wird: ein Prophet und darüber hinaus lebendiges Wort Gottes, den Menschen zugesprochen: Jesus ist von Gott gesandt zum Heil der Menschen.

Dass seine Worte voller Kraft sind – das Wort, das mit „Vollmacht“ widergegeben ist, deutet in der griechischen Sprache an, dass in Jesus das Wesen Gottes aufscheint -, haben die Menschen damals in der Synagoge in Kafarnaum offensichtlich gemerkt, als Jesus - wie damals üblich - als Gast eingeladen wurde, die Hl. Schrift auszulegen. Was er sagte, war nichts Angelesenes, sondern - mit einem modernen Wort - authentisch; es kam von innen.

Diese Erfahrung von damals will uns Heutige anregen: Lies weiter im Evangelium, lass dich ansprechen von den in den folgenden Kapiteln überlieferten Worten Jesu. Manches Mal lassen Worte, gehört oder gelesen, so aufhorchen, dass sie das Leben beeinflussen und es sogar in eine neue Richtung lenken. Stellen wir uns heute die Frage: Sind die Worte Jesu für mich Gottes Wort, das für mein Leben entscheidend ist?

Im heutigen Evangelienabschnitt wird berichtet, dass viele über die Rede Jesu staunten; einer aber beehrte auf: „Bist du gekommen, um zu vernichten?“ Ja, das ist er; denn Jesus hat den Auftrag, im Namen Gottes von unreinen Geistern zu befreien. Heute werden wir eher von dunklen zerstörerischen Mächten sprechen.

Dunkle Mächte: Das kann vieles bedeuten. Vielleicht hat jemand den Film „Systemsprenger“ gesehen. Er handelt von einem 11-jährigen Mädchen, das in einer ungeheuren Aggressivität alle Grenzen sprengt. Aus meiner Zeit bei der Kath. Jugendfürsorge erinnere ich mich an einen 9-Jährigen; er sah aus wie ein Engel, aber eines Tages riss er im Zorn ein massives Waschbecken aus der Wand. Es gibt auch Situationen, in denen wir selbst hin - und hergerissen sind. Der Apostel Paulus drückt es einmal so aus: Ich möchte das Gute, aber ich tue trotzdem das Böse (Röm 7,19); Untergründiges wirkt in uns. Oder die Situation: Es spricht mich jemand auf mein Fehlverhalten an; ich weiß, er hat recht, reagiere aber trotzdem heftig abweisend, vielleicht sogar beleidigend. Und wie konnte es geschehen, dass am 18. Februar 1943 Tausende im Berliner Sportpalast auf die Frage von Joseph Goebbels „Wollt ihr den totalen Krieg?“ ein frenetisches „Ja“ zurückbrüllten?

Es wird immer wieder berichtet, dass Jesus wie in Kafarnaum durch sein Wort – getragen von seiner Persönlichkeit und erfüllt vom Geist Gottes - Menschen aus dem Verhaftet-Sein im Dunkel von Krankheiten und anderen Nöten befreite.

Auch hier die Frage: Ist Jesus Christus für mich der Erlöser der Welt und auch meines Lebens? Er, der am Ende seines Lebens selbst in die Mühlen dunkler irdischer Mächte gerät und die tiefe Dunkelheit des Todes und die Trostlosigkeit der Gottesferne erleidet - das Äußerste, was einem Menschen widerfahren kann. Darauf aber folgt das Zeugnis, worauf es letztendlich und entscheidend ankommt: Auf das Wort des Vater-Gottes: Steh auf! Steh auf zum wahren und endgültigen Leben! Das Herz-Wort Gottes.